



## Kurtzer Bericht Von Ankunfft/Leben und seligem Absterben Herrn Johann Arnds.

**D**ie Ankunfft dieses Geistreichen und berühmten Mannes betreffend/ ist derselbe Anno 1555. den 27 Decembr. zu Ballenstädt im Fürstenthum Anhalt geböhren. Sein Vater ist gewesen der Ehrwürdige und Wohlgelehrte Herr Jacobus Arnd/ welcher Anno 1553. zum Predigamt beruffen/ und des Durchleuchtigen und Hochgebornen Fürsten und Herrn/Herrn Wolfgangi/Fürsten zu Anhalt/Hoffprediger am gemeldeten Orte geworden. Seine Mutter ist gewesen Anna Schöttings. Von diesen seinen Christlichen Eltern ist er alsobald zur heil. Tauffe befördert/ folgendes Christlich erzogen/ und sonderlich/ weil sich an ihm ein schön Ingenium befunden/ fleißig zur Schulen gehalten worden. Der Vater aber ist ihm zeitlich mit Tode abgangen/ nemlich Anno 1565; daher er denn zwar an andere Dertter sich zu begeben genöthiget worden/dennoch aber gleichwol auch daselbsten Gottes gnädige Fürsorge wunderbarlich gespüret/ indem von seiner Göttlichen Allmacht gute Leute erwecket/ die sich seiner väterlich angenommen/ und durch deren Beförderung er in particular-Schulen zu Ascherleben/ Halberstadt und Magdeburg eine Zeitlang sich aufgehalten/ und in seinem Studiren fleißig geübet hat. Anno 1576 ist er ferner auff hohe Schulen verschicket worden/ und hat von der Zeit an derselben vier nacheinander mit sonderbarem Ruh und Ruhm besucht/ als Helmstädt/ Wittenberg/ Basel und Straßburg: Und sich sonderlich auff den beyden letzten eine geraume Zeit aufgehalten/auch andern Studiosis privatim Philosophica und Philologica mit rühmlichen Fleiß und Nutzen gelesen. Und was insonderheit Basel betrifft/ ist er daselbst einem Polnischen Freyherrn fürgesetz/ allda ihm auch eine sonderbare Gefährlichkeit zu Handen gestossen/ indem er unversehens in den Rhein gekommen/ darinn er auch geblieben wäre/ wenn er nicht aus Gottes gnädiger Schickung/ durch denselben seinen Untergebenen/ als der zu ihm hinein gesprungen/ ihn bey den Haaren erwischt/ und wiederum heraus gezogen/ wäre errettet worden. Weil er nun von Jugend auff/ durch des Heiligen Geistes Gnade/ eine sonderbare Zuneigung/ Lust und Liebe zu der h. Schrift und Predigamt gehabt/auch neben dem lieben Gebete/und inständigem müßlichem Fleiß/ alle sein Studiren zu dem einigen Zweck/ wie er nemlich Gott im Himmel/ und dessen Kirche hie auff Erden am Worte fruchtbarlich dienen möchte/ gerichtet/ als hat er auch in solchen seinen Studiis, vermittelst Göttlicher Hülffe/ dermassen zugenommen/ daß ers andern weit zuvor gethan/ wie

d ij

das